

Die Verwandlung des Schmetterlings

Kinder- und Jugendliteratur über Reinkarnation

Unter dem alten Feigenbaum sass Opa Toni, der gerne Geschichten erzählte.

Er schaute die Kinder an, die freundlich plauderten und auf dem weichem Gras ausruhten. Lächelnd, mit ruhige und gelassene Stimme rief er: - Kinder!

Gleich breitete sich tiefe Stille aus. Der gute alte Mann begann die ausgewählte Geschichte für diesen Tag zu erzählen:

- Es war einmal eine junge Prinzessin, die in einem Schloss wohnte, der von ihrem Grossvater auf einem Hügel mitten in einem grossen Flachland gebaut wurde.

In diesem Frühlingsmorgen sass das noble Mädchen am Fenster ihres Schlafzimmers und genoss die von der Natur geschaffene schöne Landschaft. Sie sah das grüne Gras vorauf sich schneeweisse Schafe bewegten. Sie bewunderte der prächtige Garten, der das Schloss umkreiste.

Der Morgen war wunderschön. Die frische Luft mit dem sanften Blumenduft lockte sie zum Garten. Sie wollte die Sonne die hinter dem Hügel strahlte, geniessen.

Glücklich und fröhlich sang sie ein Lied welches sie in einem der Feste im Schloss hörte, während sie die Treppe hinunterlief. Sie überquerte den grossen Saal, ging durch die imposante Eingangstür und hüpfte die äusseren Treppenstufen bis sie in dem Garten ankam.

Sie spazierte durch die Allee, zwischen Blumen, als sie sich plötzlich an die wunderschöne farbige Raupe die sie gesehen hatte erinnerte. Vor einigen Tagen bewunderte sie das kraftvolle Muster und die leuchtende Farben des Tierchens. An diesem Tag beobachtete die Prinzessin wie die Raupe auf dem Ast eines Strauches mühsam krabbelte um sich fortzubewegen.

Das Mädchen empfand Mitleid und viel Sympathie für das kleine Lebewesen.

Sie lief zu den Busch mit den roten Blumen wo sie die kleine Raupe zu Letzt sah, suchte sehr aufmerksam und konnte aber das Tier nur nach ein paar Minuten finden.

Die Raupe war sehr ruhig und bewegte sich nicht. Bei genaueren hinschauen merkte die Prinzessin, dass sie sich verändert hatte. Sie sah hässlich aus, ohne Glanz und wie ausgetrocknet. Voller Sorgen überlegte sie was da passiert war. - Würde sie sterben? Wieso müsse so ein hübsches, sanftes Wesen zu Grunde gehen? Warum? Würde sie wie der Staub im Wind um nie wiederzusehen verschwinden?

Die Prinzessin war traurig und nachdenklich als sie wieder in ihr Schloss zurückkam, um ihre Hausaufgaben zu machen. Sie musste lernen, denn sie würde später Unterricht haben. Der Lehrer käme auch an diesem Nachmittag wie üblich zu ihr.

Am Abend, als ihre Mutter zu ihr ins Zimmer kam um mit ihr zusammen zu beten und danach ihr Gute Nacht zu wünschen, fragte sie: - Mutter, warum müssen wir Menschen und auch die Tiere sterben? Überrascht antwortete die Mutter sehr überzeugt: - Das ist der Wille Gottes.

- Warum? - Fragte die Kleine wieder. - Ich weiss nicht, sagte die Mutter, so hat man es mir beigebracht. Die kleine schwieg und akzeptierte die Erklärung der Mutter, obwohl sie es nicht verstehen konnte.

Am nächsten Morgen ging sie ihre Tante besuchen, die weit weg vom Schloss wohnte.

Als sie nach Hause zurückkam machte sie sich gleich auf die Suche nach der Raupe. Sie war neugierig und wollte wissen was mit dem Tier geschah.

Sie ging in den Garten und nach einigen Minuten Suche fand sie das Tierchen. Sie stellte fest, dass sie von einer Art Schale umhüllt war und regungslos auf dem Blatt lag. Lebte sie nicht mehr?

Erstaunt und neugierig, schaute das Mädchen genau das Tier an. Plötzlich zerbrach die Schale und schlüpfte ein kleines Wesen heraus. Es bewegte sich ein paar Zentimeter auf ihren sechs Füßchen und blieb wieder ruhig. Gleich danach öffnete sie die Flügel und richtete diese nach oben und unten, bis sie auf einmal flog. Das Mädchen konnte dann die Geheimnisvolle Schönheit bestaunen, die grossen farbigen Flügel mit braunen, gelben und blauen Flecken.

Der graziöse Schmetterling fliehet um die junge Dame herum als möchte sie diese begrüßen und setzte sich dann auf ihre Schulter.

Sie schloss die Flügel und zeigte die untere Seite mit sehr schönen farbigen Mustern.

So blieb der Schmetterling für einige Sekunden.

Danach flog sie wieder um die kleine Prinzessin herum, als möchte sie sich verabschieden, flog weit, sehr weit weg, über den Wald und über den Berg hinweg.

Das Mädchen war noch bewundert von dem schönen Schmetterling als sie eine sanfte Stimme hörte die zu ihr sprach: - Mein liebes Kind, beachte das die Raupe nicht gestorben ist. Sie hat sich nur verwandelt.

- Denke daran ... Denke daran...

Die Jahre sind vergangen. Das Mädchen entwickelte sich, hatte gute und schlechte Erfahrungen in ihrem Leben gemacht.

Nach zehn Jahre kam sie ins Schloss zurück. Sie war jetzt in einer Ecke des Gartens umgeben mit Sträucher, Bäume voller Blüten.

Sie war eine wunderschöne junge Frau geworden. Sie hatte lange blonde Haare, die bis zur Hüfte reichten.

Sie kniete vor dem Grab nieder, wo ihre geliebte Mutter die vor einigen Tage verstarb, beerdigt wurde. Mit schweren Herzen weinte sie. Die Tränen flossen über ihr schönes Gesicht. Die sonst immer so fröhlichen blauen Augen waren jetzt rötlich und geschwollen voran die tiefe Traurigkeit zu sehen war.

Die zärtliche Prinzessin war traurig und dachte, sie würde nie mehr die Streicheleinheiten der Mutter haben. Sie erinnerte sich an die Worte ihrer Mutter, die immer sagte man soll Gott vertrauen.

Dann hat sie mit Inbrunst gebetet und bat Gott er möge ihr Kraft geben, damit sie den Schmerz des Verlustes ihrer geliebten Mutter ertragen konnte.

Im innerlichen Gedanken fragte sie sich warum Gott es zugelassen hatte, dass ihre Mutter die noch so jung war sterben musste und sie alleine liess.

An diesen Moment erinnerte sie sich wie der schöne Schmetterling damals der aus der Schale ausbrach und ganz weit flog, über den Wald und den Berg.

Vertieft in diesen Gedanken hörte sie plötzlich die gleiche zarte Stimme, die damals zu ihr sprach:

- Sei bewusst, dass der Tod nicht existiert. In Wirklichkeit ist er nur eine Umwandlung für das Weiterleben in das ewige Leben.

Deine Mutter hat der sterbliche Leib verlassen und ist zu der spirituellen Welt zurück gegangen. Doch sie lebt weiter, liebt dich von ganzen Herzen und schaut weiter auf dich.

Obwohl du sie nicht sehen kannst, wird sie immer wenn möglich auf deiner Seite sein, wie in diesem Moment. In diesem Augenblick fühlte sie sich sanft geküsst und erinnerte sich an früher, an ihre Kindheit, als die Mutter ihr Schutz geboten hat.

Ihr Herz war jetzt voller Glück und Hoffnung. Die Augen voller Glanz, die Prinzessin hatte jetzt ein Lächeln der Freude, Liebe und Dankbarkeit. Sie war gelöst und fast glücklich.

Sie hatte kein Kummer und war nicht mehr verzweifelt. Sie hatte immer noch Sehnsucht von ihrer lieben Mutter, aber jetzt hatte sie ein sanftes Gefühl von Hoffnung und Frieden in ihrem Herzen.

Die Sicherheit zu haben, dass sie ihre Mutter nicht verlor, aber das sie weiterlebt, gab ihr viel Trost. Eines Tages würden sie sich in der spirituellen Welt wieder sehen.

Endlich verstand sie, dass die Menschen die sich lieben für immer verbunden bleiben und eines Tages sich wieder treffen werden.

Opa Toni schwieg eine Weile. Man hörte nur das sanfte Singen einer Nachtigall.

Der gute alte Mann hatte feuchte Augen. Er erinnerte sich an seine Verwandten und Freunden, die ins spirituelle Leben schon zurück gekehrt waren.

Die Kinder waren beeindruckt. Diskret weinten sie in diesen Moment der Trauer, des Friedens und der Hoffnung. Das waren auch Augenblicke von tiefem Vertrauen und unbeschreibliche Gefühle, die sie an Gott ganz näher brachten.

Die Stille wurde plötzlich mit der Stimme eines Kindes unterbrochen. Sie fragte: - Opa, wer sprach zu der Prinzessin in dem Garten des Palastes? War es ihr Schutzengel?

- Ja, antwortete der gute Mann, - es war ein Schutzgeist, der im Name Jesus das Kind aufklärte.

Das Mädchen mit der gelben Bluse und schwarzen Rock wurde nachdenklich. Der Junge, der ein grünes T-Shirt trug hob die Hand hoch und fragte: Wie können wir weiter leben, wenn unser Körper begraben wurde?

- Mein Lieber, der Mensch besteht nicht nur aus Fleisch und Blut. Er hat auch eine Seele die unsterblich ist und diese wird sich eines Tages von dem sterblichen Körper befreien wie der Schmetterling der seine Schale verlässt.

Aus diesem Grund sagen die Spiritisten lieber, dass wir desinkarnieren anstatt zu sagen, dass wir sterben. In Wirklichkeit verlässt unser Geist nur der fleischlicher Körper, der so nützlich ist für unseren Fortschritt auf Erde.

- Und wo geht unsere Seele hin, wenn sie sich vom Körper befreit? Fragte gleich ein (halb-)japanisches Mädchen.

- Sie gehen zu geistiger Welt zurück, die ähnlich ist wie unser Planet Erde, aber viel schöner. Dort kann der Geist den Frieden und das wahre Glück finden. Damit man auf dieser Welt leben darf, muss man diese Belohnung von Gott verdient haben.

Die Kinder wurden still und dachten über die Aufklärungen nach. Opa Toni nahm die Erzählung der Geschichte liebevoll wieder auf und sagte: - Viele Jahre danach hat unsere Prinzessin geheiratet, bekam Kinder, danach Enkelkinder die sie mit viel Liebe und Zärtlichkeit großzog. Sie wurde Königin und ist alt geworden.

Eines Tages desinkarnierte sie auch und ging zu der spirituellen Welt. Dort begegnete sie mit ihrer geliebten Mutter, ihr Vater und viele Freunde die schon desinkarniert waren.

Der gute alte Mann schloss die Geschichte ab indem er sagte:

- Somit hat sich ein Lebenskreis geschlossen, eine Etappe des Lebens beendet und ein Neues begonnen.
- Das Leben geht weiter in der spirituellen Welt, bis der Tag kommt an dem jeder wieder geboren wird, um sich weiter zu entwickeln mit Jesus, unser Führer und Vorbild ist. Bevor Opa die Geschichte beendet hat, hob ein blonder Junge seine Hand und sehr neugierig fragte:

- Wieder geboren werden? Aber wie? - Ja mein guter Freund, wieder geboren werden heisst, wieder in einem Körper aus Fleisch und Blut zu leben. Ich erkläre es ganz genau in der Geschichte die ich euch morgen erzählen werde. Und jetzt meine Kinder geht alle nach Hause. Gott segne euch!

Fröhlich und lärmend gingen die Kinder fort. Alles war wieder still. Nur das Gesang einer Rotbauchdrossel und der sanfte Lärm der Blätter die im Winde tanzten, waren zu hören. Das war der Ausdruck der Natur, welche die Abenddämmerung begrüßte und den blauen Himmel mit goldiger Farbe bemalte. Glücklich und dankbar betete Opa Toni zu Gott und bat Ihn die Kinder weiterhin lehren zu dürfen um ihnen Geschichten zu erzählen.

Das war der Ausdruck der Natur, welche die Abenddämmerung begrüßte und den blauen Himmel mit goldiger Farbe bemalte.

Ende

Geschrieben und bearbeitet von Oma Marta







13





















